QK 297 v. Hartitzsch
Z b 5484

Kurtzer vnd tröstlicher Leich Sermon/

Bey der Christlichen

vnd Adelichen Sepultur vnd Begräb-
nüß/ der weyland Wol Edlen vnd Viel-
Ehrentugendreichen Frawen

Margarethen von Hartitzsch

Geborne von Zaschwitz/ des Wol Edlen/ Ge-
strengen vnd Ehrnvesten Moritz Heinrich von Har-
titzsch/ auff Ober Bieberstein/ etc. vielgeliebten
seligen Ehegemahls/

Welche den 5. Augusti dieses 1629. Jahrs nach
Mittage vmb 2. vhr in GOtt selig entschlaffen/ vnd fol-
gends den 10. Septembris in der Kirchen zu Crom̃en-
Hennersdorff/ Christlicher vnd Adelicher weise zu
jhrem Ruhebetlein gebracht worden.

Gehalten durch

M. BENEDICTUM SCHEUCHLERUM
Lipsiensem, Pastorem daselbst.

Gedruckt zu Freyberg/ bey Georg Hoffman.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Dem WolEdlen/

Gestrengen vnd Ehrnvesten

Moritz Heinrich von Har-

titzsch auff Ober Bieberstein/

Seinem großgünstigen Junckern/ vielgeliebten Collatori vnd Lehns Herrn/

Vbergiebet diese Predigt

M. Benedictus Scheich-
lerus Lipsiens. Pfarr zu
Crom Hennersdorff.

Eingang zur Predigt.

WIr sind/geliebte im HERRN/ jetzo nach dem gnedigen willen vnd allein weisen Rath vnsers lieben GOttes/ vnd in seinen Namen zusammen kommen/ der WolEdlen vnd Ehrentugendreichen Frawen Margarethen von Hartitzsch/ des WolEdlen/Gestrengen vnd Ehrnvesten Moritz Heinrich von Hartitzsch auff OberBiebersstein/vnd dieser Kirchen allhier zu Crom Hennersdorff Lehnherrns vielgeliebten vnd in Gott ruhenden Ehegemahlin den letzten Ehrendienst zu leisten/welchen wir jhr auch nach Gottes Gebot vnd Christlicher liebe schuldig seyn/ Denn es heist Syr.7. Beweise auch an den Toden deine Wolthat. Darbey aber sollen wir vns auch erinnern vnsers Zustandes/ daß wir nemlich sterbliche Menschen sind/vnd zwart des Todes gewiß/aber der zeit vnd stunde (wann vns GOtt abfodern wird) vngewiß/ Denn alles Fleisch zerschleist wie ein Kleid. So heist es auch heute König morgen todt. Dieses aber soll vns darzu dienen/daß wir klug werden/Psal.90. HERR lehr vns bedencken daß wir sterben müssen/auff daß wir klug werden/Das ist/Daß wir in wahrer Christlichen Bußfertigkeit leben/vnd vnser Hertz bessern/vnd vns aus Gottes Wort zum seligen Sterbstündlein bereiten/damit wir in der Zukunfft des HERRN/wenn er kömpt/vns von diesem Jammerthal abzufodern/bereit seyn/in das ewige frewdenleben einzugehen.

Das

Das nu solches jetzt vnd hinfüro allezeit geschehe / vnd wir Gottes Wort zu solchem ende nützlich handeln vnd anhören mögen / wollen wir dem himlischen Vater / im Namen seines lieben Sohns Jesu Christi darumb demütig bitten / vnd von grund vnsers hertzen beten ein heiliges Vater vnser.

TEXTUS.

Esaiæ cap. 56. vers. 1. & 2.

DEr Gerechte kompt vmb / vnd niemand ist der es zu Hertzen nehme / vnd heilige Leute werden auffgerafft / vnd niemand achtet drauff. Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Vnglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum friede / vnd ruhen in jhren Kammern.

Erklärung.

ANdächtige vnnd Auserwehlete in Christo dem HERRN / Diese abgelesene Wort des Propheten Esaiæ hab ich nicht aus meiner willkühr vnd gutdüncken für

mich nehmen / vnd zu diesem mal erklären wollen / Sondern sie sind mir an die Hand gegeben worden / vnd habe sie auff ansuchen vnd begeren zum Leichen-Argument brauchen müssen / bevoraus weil sie zimlich mit dem Leben vnd Wandel dieser vnserer in Gott ruhenden Adelichen Frawen vberein kommen / Inmassen sie denn auch mit grober weisser Schrifft an die rechte Seite jhres Sarges sind verzeichnet worden. Zu lest sichs aber ansehen / als wenn solche Wort ein stück weren einer schönen tröstlichen Leichpredigt / welche der Prophet gethan hat / Entweder zu der zeit da viel frommer Gottfürchtiger Leute zu Jerusalem vnd an anderen vmbligenden örthern im Jüdischen Lande mit todt abgangen seyn / vnd die sichern epicurischen Weltkinder darüber jhr jubiliren vnd frolocken gehabt: Oder auch wol etwa zu der zeit / da die beyden Könige Ahas vnd Manasse jhre blutige Kriege geführet / in welchen viel fromme Leute vmbkommen / vnd jhr Leben einbüssen müssen.

Es beklagt aber in solchen Worten der Prophet nicht fürnemlich Miseriam generis humani, Den elenden vnd erbärmlichen zustand Menschliches Geschlechtes / daß wir allzumal wegen des Sündenfalls vnserer Broß-Eltern / den zeitlichen Todt vnterworffen sind / vnd mit vns heisset / Alles Fleisch zerschleist wie ein Kleid / vnd es ist der alte Bund du must sterben. Item / Den Menschen ist gesetzt ein mal zu sterben / hernach aber das Gericht. Nein / dahin sihet nicht fürnemlich der Prophet / Sondern dis beklaget er / daß gemeiniglich vnser lieber HErr Gott die allerfrömbsten

Syr. 14.
Ebr. 9.

frömbsten vnd Gottfürchtigsten Leut durch den zeitlichen Tod aus diesem Leben hinweg raffe/ die da Altero halben noch wol leben / andern Leuten dienen vnd nützlich seyn könten / Ja er beklaget auch die grausame vnart der Menschenkinder / vnd thut jhm schmertzlich wehe/ das fast niemand gefunden werde / denen solche Todesfälle zu hertzen gehen / vnd ein nachdencken hetten / warumb Gott doch seine Heiligen so wunderbarlich führe/ vnd so feine Leute für andern (an denen nicht viel gelegen) dahin sterben lasse/ Da sie es doch billich thun/ vnd bedencken solten/ daß solcher Leute Todt etwas sonderliches bedeute/ was gefehrliches hinter sich habe/ vnd ein vorbot sey zukünfftiges Vnglücks vnd grosser verenderung. Darumb man denn billich zum Creutz kriechen/ ware busse thun/ vnd zu dem lieben Gott vmb Linderung vnd abwendung der straffen vnd plagen seufftzen vnd bitten solte / daß Er vns von allem Vbel Leibes vnd Seelen/ gutes vnd Ehre erlösen wolle/ vnd in der letzten Noth trösten/ ein seliges Ende bescheren/ vnd vnsere Seele in seine Hände nehmen/ vnd ewig selig machen. Pſal. 4.

Propositio. Wir wollen aber aus solchen worten des Propheten Esaiæ keinen schöneren Locum zu handeln für vns nehmen/ Sondern nur allein auffs einfeltigste den Text nach dem Buchstaben vnd eigentlichen Verstande kürtzlich erklären/ vnd hören/ was für nützlichem Vnterricht / seligen Trost vnd Ermahnung wir daraus nehmen sollen.

EXPLI-

EXPLICATIO.

SO spricht nun Esaias aus erleuchtung des heiligen Geistes: Der Gerechte kömpt vmb / vnd niemand ist der es zu hertzen nehme / vnd heilige Leute werden auffgerafft / vnd niemand achtet drauff. Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Vnglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben kommen zum friede / vnnd ruhen in ihren Kammern.

Diesen Spruch recht zuverstehen / müssen wir gute achtung geben auff nachfolgende vier Punct.

1. Was die drey Wörter: Gerecht / Heilig vnd Richtig wandeln / eygentlich heissen.
2. Wie es solchen gerechten / heiligen vnd richtigen Leuten in dieser Welt gehe.
3. Was die sichern Weltkinder von solcher Leute Todt vnd Absterben sententioniren vnd vrtheilen.
4. Was dagegen der heilige Geist guts davon halte vnd vrtheile.

Vom Ersten Stück.

WAs den ersten Punct belanget / Nemlich was eigentlich die drey Wörter / Gerecht / Heilig vnd Richtig wandeln heissen.

So heist/ Erstlich/ Gerecht seyn an diesem orth nicht allerdings ohne Sünde vnd gantz Engelrein seyn/ Denn da ist auff der gantzen weiten Welt/ ausser dem HErrn Christo kein Mensch zufinden/ der gerecht sey vnd keine Sünde habe/ sintemal alles tichten vnd trachten des Menschlichen hertzens böse ist jmmerdar. Da ist keiner der gutes thue/ auch nicht ein einiger/ vmb Vergebung der Sünden müssen dich alle Heiligen bitten zu rechter zeit/ saget der Königliche Prophet David. Ja er selbst bittet im 143. Psalm: HERR/ gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/ denn für dir ist kein lebendiger gerecht. Vnd der heilige Apostel Paulus spricht: Omnes declinaverunt, Sie sind allesampt abgewichen vnd vntüchtig worden/ da ist keiner der guts thue/ auch nicht einer. So wir sagen wir haben keine Sünde/ so verführen wir vns selbst/ vnd die Warheit ist nicht in vns. Summa/ wir müssen alle beten/ Verlaß vns vnser Schuld: Sondern durch das Wörtlein **Gerecht**/ werden allhier verstanden alle bußfertige Sünder die jhre Sünde/ jhre schwachheit vnd gebrechligkeit erkennen/ vnd dieselben hertzlich bereuen vnd beweinen/ vnd daneben Christum den rechten Sündenbüsser/ Dominum justitiæ, den HERRN der vnser Gerechtigkeit ist/ im Glauben haben ergriffen/ vnd gewiß seyn/ er sey jhnen von Gott gemacht zur Weißheit/ zur Gerechtigkeit/ zur Heiligung/ vnd zur Erlösung. I.

Gen. 8.

Psal. 14.

Psal. 32.

Psal. 143.

Rom. 3.

1. Joh. 1.

Jerem. 23.

1. Cor. 1.

Wer also ein bußfertiges Hertz hat/ an Christum gleubet/ vnd sich seiner erworbenen Gerechtigkeit tröstet/ dem wird sein Glaube zugerechnet zur Gerechtigkeit. Er

Rom. 4.

Sap. 4. Psal. 92. Psal. 112. Matth. 13. Matth. 25.

gefellt Gott woll. Er wird grünen wie ein Palmenbawm/ vnd wachsen wie ein Ceder auff Libanon/ Ja sein wird nimmermehr vergessen / Er wird leuchten wie die Sonne in seines Vaters Reich / vnd eingehen in das ewige Leben. Dis ist vom ersten Wörtlein.

II. **Vom Andern / So nennet der heilige Geist** die Christen auch **heilige Leute.** Das aber haben sie nicht von sich selbst aus eigenen natürlichen kräfften / aus eigenem Verdienst vnd Wercken / viel weniger aus Mutterleibe her / wie die Calviniſten fürgeben / Denn weil der Könnig David sagt: Der Mensch werde in Sünden empfangen / vnd aus sündlichen Samen gezeuget / so kan jhm ja von dannen keine Heiligkeit herrühren / Sondern daher sind sie heilig/ oder Viri misericordiæ, wie es der Ebreische Text giebt / dieweil jhnen Barmhertzigkeit wiederfahren ist / vnd weil sie Christum den Allerheiligsten haben angezogen / wie geschrieben stehet Galat. 3. Wie viel ewer getaufft seynd/ die haben Jesum Christum angezogen/ Vnd der ist jhnen auch gemacht worden zur Heiligung / der heiliget sie auch durch des heiligen Geistes krafft/ vnd reiniget/ vnd vernewert sie / wie vnrein vnd vnheilig sie auch sonst von natur seyn.

Psal. 51.

Galat. 3.

1. Cor. 1.

Gleich wie aber Gott selbst heilig ist / vnd Christus vns geheiliget / ja zu Tempel vnd Wohnungen des heiligen Geistes gemacht hat: Also sollen wir billich auch wie die Kinder Gottes/ heilig leben/ Gott in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit dienen/ vnd vns für aller Vnreinigkeit vnd Vnheiligkeit hütten / vnd dagegen der Heiligkeit vnd Gottseligkeit

Luc. 1.

ligkeit befleissigen / denn die ist zu allen dingen nütz / vnd hat die verheissung dieses vnd des ewigen Lebens. Drumb ermahnet auch der heilige Lehrer Augustinus vnd spricht: Lieber Mensch wie du deinen Beutel oder Seckel verwarest / das er dir nicht von den Dieben genommen werde / Also verwahre auch deine Frömmigkeit vnd Heiligkeit / daß dir dieselbe nicht vom Teuffel genommen vnd abgedrungen werde / so wird dir alsdann gewißlich Leben vnd Seligkeit folgen. Vnd so viel vom Andern Wort. 1. Tim. 4.

Zum Dritten / Was heist denn Richtig für sich wandeln? Es sind wenig Wort / aber sie sehen mechtig weit vmb sich / denn sie fassen in sich novam obedientiam, den gantzen newen gehorsam nach beyden Taffeln Moisis. Denn ein Mensch der da richtig für sich wandelt / ist ein recht gläubiges Hertze / er weis das er von Gott dem Vater geschaffen sey in Christo Jesu zu guten Wercken / daß er sich darinnen üben soll / Er weiß daß jhn Christus darzu erlöset / vnd von aller Vnreinigkeit gereiniget / das er fleissig seyn sol zu guten Wercken / Er weis daß er auch vom heiligen Geist geheiliget sey / daß er nicht des hellischen / sondern des heiligen Geistes Tempel vnd Wohnung seyn / vnd sich soll finden lassen in dem stande guter Wercke / Drumb wandelt er auch einher auff richtiger bahn / Er gehet dem Nehesten gerade vnter Augen / Er handelt mit jhm ohne falsch / auch mitten in der argen bösen Welt. Gleich wie da gethan hat der Prophet Daniel / welcher mitten in dem Abgöttischen Babel richtig handelte. Item Joseph mitten in Egyptenlande / vnd der König David III. Ephes. 5.

auch richtig für sich wandelte / an dem Hoffe des König Gauls. Summa/Richtige Leute folgen der Richtschnur Gottliches Worts / vnd erweisens in der that/ was sie aus Gottes Wort gehöret vnd gelernet haben / sie thun jederman guts / vnd werden dessen nicht müde / vnd wissen daß

Galat. 6. sie zu seiner zeit auch ohne auffhören einerndten werden.

Sie muntern jhr Hertz ohn vnterlaß auff mit den worten

Psal. 15. des 15. Psalms: HERR wer wird wohnen in deiner Hütten/ wer wird bleiben auff deinem heiligen Berge? Wer ohne Wandel einher gehet/ recht thut/ vnd redet die Warheit von hertzen. Desgleichen mit den worten des 27.

Psal. 27. Psalms/ Hoffe auff den HERRN/ vnd thue guts. Ja sie tragen alles mit gedult was jhnen begegnet / sie üben eine gute Ritterschafft / sie haben vnd behalten Glauben vnd ein gutes Gewissen biß an jhr Ende.

Gehet/ Geliebte im HERRN / das ist auch vom dritten Wörtlein / vnd also verstehet jhr gleich nach den stücken wahrer Christlicher Busse / was da sey vnd heisse: Gerechte/ heilige vnd richtige Leute. Heutiges tages nennet man sie gläubige Christen / welche zwart allzumal legaliter, das ist/ dem Gesetze vnd der ersten Geburt nach arme Sünder sind / die noch viel restirente vnd anklebende schwachheiten an sich haben. Aber nach dem Evangelio/ vnd vmb des HErrn Christi willen / sind sie durchs Wort vnd heiligen Geist new geborne Menschen / vnd Wohnunge des heiligen Geistes worden / Darumb sie dann auch jhren Glauben vnd jhre Seligkeit mit guten Wercken vnd auffrichtigen Christlichen Wandel vnd vnstrefflichen Leben für dieser Welt öffentlich bezeugen vnd darthun.

WElches vns denn darzu dienen sol / daß ein jeder in sich selbst gehe / ein Examen bey sich anstelle / vnd prüffe / ob er auch mit solchen schönen Ehrentitteln gezieret sey / Denn das ist eines Menschen höchster Ruhm / Würde / Adel vnd Herrligkeit / wenn man mit warheit von jhm rühmen vnd sagen kan / er sey gerecht / darzu auch heilig / vnd wandele auffrichtig. Denn das sind die rechten Notel vnd Merckzeichen / dabey man einen gleubigen Christen erkennen kan. Vnd wer diese drey Tittel mit aus der Welt bringet / der wird für GOtt wolbestehen / vnd die dreyfache Kron / Nemlich der Ehren / der Gerechtigkeit / vnd des ewigen Lebens empfangen. Wer aber diesen Tittel nicht mit von dannen bringet / dem wird der HErr Christus dort weder kennen noch nennen / ja er wird sich seiner schemen / jhn verstossen vnd sagen: Weiche von mir du Vbelthäter / vnd wird jhm in dem hellischen Fewer eine stinckende Pechkrohne auffsetzen lassen. Matth. 7.

Usus.

Vom Andern Stück.

WAs begegnet denn denen jetztgemeldten gerechten / heiligen vnd richtigen Leuten / oder wie handelt vnd hauset GOtt mit jhnen / besonders was dieses jrrdische vnd vergengliche Leben belanget? Der heilige Geist antwortet durch den Propheten vnd sagt: PEREUNT, **Sie kommen vmb / sie werden weggerafft.** Diese Wort greiffen sehr weit vmb sich / vnd zeigen vns an einen sehr wunderbarlichen Proceß / dessen sich

GOtt in wegnehmung seiner Gläubigen zugebrauchen pfleget / vnd erstrecken sich erstgemelte Wort des Propheten auff etzliche besondere vmbstände des Todes / in welchen GOtt gegen seine liebe Christen zuhandeln gewohnet ist.

PEREUNT, **Sie kommen vmb** / Das ist / die Gerechten vnd Ausserwehleten haben keinen vortheil / so viel den zeitlichen Todt anlanget / Gott nimpt sie wol hinweg / vnd lest sie dahin sterben / als die Vngerechten vnd Vnheiligen. Inmassen denn solches Gottes Wort vnd die tägliche erfahrung bezeiget.

Es stirbet nicht allein der Gottlose Cain / Sondern auch der fromme Seth. Es stirbet nicht allein der feindselige Esau / Sondern auch sein frommer Bruder Jacob. Es stirbet nicht allein der Gottlose König Pharao / Sondern auch Moses der getreweste in dem Hause des HERRN. Es stirbet nicht allein Saul / Sondern auch David. Es stirbet nicht allein Hannas / Caiphas / Herodes / Sondern auch Petrus / Paulus / ja Christus der HERR selbst der Gerechte / der viel gerecht macht / der mus auch gehen den Weg aller Welt.

PEREUNT, Sie sterben frühe vnd zeitlich / werden offt in jhrer blühenden Jugend weggenommen / vnd vom Tode vbereilet / ehe man sichs versehen thut.

PEREUNT, Die Heiligen kommen in diesem Leben offt schmertzlich vmb durch hefftige Kranckheiten / werden auch vielmals durch grawsame Tyrannen hingerichtet / Inmassen denn dem Propheten Esaiæ auch selbst begegnet ist / wel-

ist / welcher vnter dem König Manasse mit einer höltzern Segen von einander ist gerissen worden.

PEREUNT, Sie enden vnd verscheiden nicht allein daheime bey den jhrigen / in weichen Betten / Sondern müssen auch wol in der frembde jhren Geist auffgeben / vnd einen vnsanfften Todt vnd elendes Begräbnüß haben.

Dieses alles scheinet zwart für vnserer Vernunfft gar seltzam vnd fast ergerlich zu seyn / vnd düncket vns / nach menschlicher weise / es solte vielmehr das Wiederspiel geschehen / vnd so es jemand in diesem Leben wol vnd glücklich gienge / solten die Frommen für allen andern einen vortheil haben / Aber da wird es gemeiniglich vmbgekehret / vnd müssen die Allerfrömbsten gemeiniglich zum ersten herhalten / vnd nach der Weltkinder meynung (denn ex judicio humano redet hie der Prophet) vmbkommen vnd gentzlich verlohren seyn. An solchen wunderbarlichen Proceß vnd weise vnsers lieben Gottes / vnd böses vrtheil der Weltkinder / kehren sich fromme Christliche Hertzen gar nicht / sie erschrecken nicht / sie fürchten sich nicht / Sondern gehen dem Tode gleich mit frewden vnter Augen / Denn sie wissen daß der HERR seine Heiligen auff der Welt wunderlich regieret / Sie wissen daß denen die GOtt lieb haben / alles müsse zum besten gereichen. Vnd daß sie auff solche weise (wie bald soll gemeldet werden) vor dem Vnglück / Zorn vnd straffe vnsers lieben Gottes weggeraffet werden. Drumb sind sie in jhrem Creutz vnd Tode gedültig / vnd sagen mit dem König David: Justus es DOMINE, & rectum est judicium tuum. Vnd mit dem Apostel Pau-

Pſal. 4.
Rom. 8.
Eſa. 56.
Pſal. 119.

Rom. 8. Rom. 14.

stel Paulo: Wer wil vns scheiden von der Liebe Gottes/ꝛc. Item: Vnser keiner lebet jhm selber/ vnser keiner stirbet jhm selber / Leben wir/so leben wir dem HERRN/Sterben wir/ so sterben wir dem HERRN/ꝛc.

Vom Dritten Stück.

WEnn nun die gerechten/heiligen vnd auffrichtigen Leute sterben/ wie dencken die Weltkinder / vnd was halten sie von jhrem Todt? Der heilige Geist sagt durch den Propheten: **Niemand achtet dranff / vnd niemand nimpts zu hertzen.** Siehet damit zuverstehen die grosse sicherheit vnd vnachtsamkeit vieler Menschen die solches in wind schlagen vnd gering schetzen / vnd gedencken nicht / das es etwas sonderliches prognosticire, vnd das der Gerechten vnd Frommen Tod vnd Abgang jrgend ein grosses Vnglück vnd enderung bedeute: Sondern sie meynen nicht anders denn es gehe mit jhrem Tod vnd Absterben alles natürlich zu / denn weil sie mit dieser oder jener Kranckheit beladen gewesen/ so haben sie natürlicher weise nicht lenger leben können. Ja was sichere Leute seyn/ die treiben das gespöt draus/vnd sagen/ wann etwa ein frommer Lehrer gestorben vnd beklaget wird: Gehet alle her/ ist das so ein groß ding daß ein Pfaff gestorben/ es war doch ein eigensinniger Kopff/ sie seynd ja nicht so gar seltzam / wann ein Dienst offen ist/ so geben sich jhrer wol zehen vnd mehr an / die seine stelle vertretten wollen. Also stirbet eine fromme Christliche Obrigkeit/ vnd wird beklaget vnd betrawret/ O sagen sie/das ist nichts newes/

newes / hat doch der alte Keyser auch sterben müssen / Ist Heintz weg / so kömpt Kuntz wieder / er ist ja auch nicht viel nütze gewesen / hat er doch fast nichts gekunt / denn das er die Leute beschwert / vnd mit newen Frohnen belegt hat / wir mögen leicht einen bekommen der da besser ist. Tregt sichs zu das etwa ein frommer Christlicher Haußvater oder Haußmutter stirbet / für welchen Kinder vnd Gesinde eine furcht vnd schew tragen müssen / so lassen sie sich bedüncken / es habe Gott jhnen / dem Gesinde / zum besten gethan / machen jhnen wol die Gedancken / sie wollen nu jhren lauff vnd freyen willen haben / vnd jhre böse Werck vnd fürnehmen desto baß vollbringen. Bekümmern sich also gar wenig vmb jhren Todt / sondern sehens nur gerne / vnd sind bey sich selbst gantz fro vnd guter ding drüber.

Usus. Aber was fromme gläubige Christen seyn / die thun dergleichen nicht / sie haben viel mehr ein hertzliches betrawren vber jhre Toden / fahen an sich zu fürchten vnd wahre Busse zuthun / vnd gedencken: Ey lest GOtt der HERR diesen heiligen vnd gerechten Menschen (der noch wol hette leben vnd vielen Leuten dienen können) vmb der vbrigen Sünden willen / vnd das er nicht gantz Engelrein ist / dahin sterben / so wird er dein auch nicht schonen / der du ein sehr grosser Sünder bist / geschiecht das am grünen holtz / was will am dürren werden / du bist deinem lieben Gott weder zu starck noch zu jung / er kan dich finden / wenn du dichs am wenigsten versiehest / Drumb wiltu vom Bösen abstehen / gutes thun / vnd dich auch zum sterben bereiten / bevoraus weil es gewiß ist / was die Epistel an die

Ebr. 9. Ebreer sagt: Den Menschen ist gesetzt ein mal zu sterben/ darnach aber das Gerichte / Man singt ja nicht vergeblich: Dein End bild dir täglich für / Gedenck der Todt ist für der Thür/Vnd wil mit dir davon/ Er klopffet an/du must heraus / Da wird nu nicht anders aus / Hettestu nu recht gethan / so findestu guten lohn.

Wer nu solches thut / den Todt frommer Christen zu hertzen nimpt vnd darauff achtet / Busse thut/ vnd in der furcht des HERRN einher gehet / der wirds grossen nutz vnd frommen haben / weil es heist / wie Syrach sagt:

Syr. 1. Denen die den HERRN fürchten / wirds wolgehen in der letzten noth / vnd sie werden endlich den Segen erlangen. Was für einen Segen? Nemlich den / von welchen der Sohn Gottes selbst redet / vnd seine liebe Christen darauff

Matth. 25. vertröstet: Kompt her jhr Gesegneten meines Vaters/ ererbet das Reich das euch bereitet ist von anbegien der Welt. Da wird es dann heissen / wie die Kirche singet: Alsdann wirstu froh seyn / vnd erledigt aller pein / Im verklertem Leben/ bey dem HERRN schweben. In ewiger Frewd vnd Wonne / Leuchten wie die Sonne.

Vnd so viel auch vom Dritten Stück.

Vom Vierdten Stück.

WAs helt denn im gegentheil Gott der heilige Geist von dem Todt vnd Absterben der gerechten vnd heiligen Leute? Darauff antwortet der Prophet im verlesenen Worten also: Die Gerechten wer-

ten werden weggerafft vor dem Vnglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum Friede / vnd ruhen in jhren Kammern.

Hiermit wird dreyerley Nutz vnd Herrligkeit namhafftig gemacht / die jhnen durch den zeitlichen Todt zu gut kömpt.

Der erste Nutz vnd Herrligkeit ist Afflictionis & calamitatis surreptio, Daß sie vor dem Vnglück hinweg gerafft werden. Vnd wil der heilige Geist gleich so viel sagen: Wenn fromme nützliche Leut sterben / so geschichts nicht ohne gefahr vnd zufälliger weise / wie sich rohe / sichere Leute bedüncken lassen / die da sagen: Ohngefehr sind wir geboren / vnd ohngefehr fahren wir wieder dahin / als weren wir nie geweſt / ꝛc. Auch geschichts nicht darumb / als wann Gott auff sie zornig wer / vnd jhnen dis zeitliche Leben vnd jrrdische Weltfrewd nicht ferner gönnete / Sondern er thuts darumb / das er sie für dem vorstehenden Vnglück hinweg nehme. Denn es helt Gott einen solchen gebrauch / wenn er vmb vnserer Sünde willen ein Land / eine Stadt / oder Gemeine straffen / oder vber ein Hauß vnd Geschlecht einen Vnrath will ergehen lassen / so rafft er seine gläubige liebe Christen zuvor hinweg / vnd thut in dem fall gleich wie man zu thun pflegt in gefehrlicher Fewersbrunst / wann vnversehens in einem Hauß ein Fewer auskömpt / so rafft man die besten Kleinodien zu hauff / vnd schaffet sie beyseit / ehe denn das Fewer vberhand nimpt / vnd zu Thüren vnd Fenstern hienein schlegt. Oder wie man zuthun pflegt in der zeit der Erndte / wann

1.

Sap. 2.

die Schnitter schneiden/ vnd die Garben nach einander stehen lassen/ vnd aber gewar werden/ daß ein plötzliches Vngewitter sich herzu nahet/ so lauffen sie schnell herzu/ raffen die Garben auff/ vnd eilen damit in die Wandeln oder Scheinen: Also thut jhm auch Gott mit seinen Gerechten/ Heiligen vnd Richtigen/ die rücket vnd raffet er auch hinweg vor dem fürstehendem Vnglück/ auff daß dasselbe sie ja nicht auch mit betreffen möge. Gleicher weise saget auch

Esa. 26. Gott/ Esa. 26. Gehe hin mein Volck in eine Kammer/ schleuß die Thür nach dir zu/ vnd verbierge dich ein klein Augenblick/ biß der Zorn fürüber gehe. Ein schönes Exempel haben wir an dem König Josia/ zu dem saget Gott

2. Reg. 22. 2. Reg. 22. Ich wil dich zu meinem Volck samlen/ daß du mit frieden in dein Grab kömpst/ vnd deine Augen nicht sehen alles Vnglück/ das ich vber diese stette bringen will.

2. **Der ander Nutz vnd Herrligkeit ist/** Quietis & tranquillitatis adeptio, Daß sie zu friede kommen. Welches denn ein zumal schöner Nutz ist. Denn hie ist vnser Leben in allen Ständen vnd Orden anders nichts denn

Psal. 37. Labor & Dolor, Mühe vnd Arbeit/ Da sind wir voller vnruhe/ wir seynd geplagt täglich/ vnd ist vnser straffe alle

Hiob. 14. morgen da. Wir müssen mit threnen auseen/ vnd im

Psal. 126. schweiß vnsers Angesichts vnser liebes Brod essen/ Jam-

Gen. 3. mer vnd Noth/ ist vnser täglichs Brod/ da hat der Mensch

Hiob. 7. zu kämpffen mit seinem eigenen Fleisch vnd Blut/ vnd mus auch endlich einen gantz harten zug thun/ vnd mit dem Tode ringen. Mit denen mus ein frommer Christ jmmer zu felde ligen/ vnd jhnen einen sturm nach dem andern aushalten/

aushalten. Da müssen wir gehen durch Fewer vnd Wasser/ vnd mit dem Apostel Paulo klagen vnd sagen: Wir haben allenthalben Trübsal/ auswendig haben wir streit/ vnd jnwendig furcht. Vnd solches weret so lang wir leben/ Ja je frömmer vnd Gottfürchtiger ein Mensch ist/ je mehr jhme der Teuffel zusetzet / da wird sein Hertz geengstiget/ gekrencket vnd gequelet vnd sehr vnruhig gemacht/ Das es recht heist / wie Syrach sagt: Es ist ein elend jämmerlich ding / vmb aller Menschen Leben von Mutterleib an biß sie in die Erde begraben werden/ ꝛc. Vnd wie wir mit der Kirchen singen: Ach wie elend ist vnser zeit / allhie auff dieser Erden / Bar bald der Mensch darnieder leit / Wir müssen alle sterben / Allhie in diesem Jammerthal / Ist müh vnd arbeit vberall / auch wenn dirs wol gelinget. Aber wann der zeitliche Todt kömpt / so macht er aller Qual ein ende / vnd wird allem Vnglück vnd Feinden das Cantate gelegt / Da heist es denn / Pax, securitas & Victoria, Sie fahren in friede / vnd kommen zu friede/ vnd muß sie die Sünde / der Teuffel vnd alles Vnglück wol vnbetrübt lassen. 2. Cor. 7. Syr. 40.

Der dritte vnd letzte Nutz vnd Herrligkeit ist Somni dulcissimi consecutio, Daß die gerechten vnd gleubigen Christen / durch ein seliges absterben zu jhrem sanfften Ruhebettlein gelangen / da sie ausschlaffen / vnd an jhren kräfften sich erholen können. Denn so spricht der heilige Geist durch den Propheten Esaiam: **Sie ruhen in jhren Kammern.** Das ist/ Gott wirfft sie nicht weg/ vnd lest sie drumb nicht verderben / ob er sie schon sterben 3.

lest/ Sondern er bringet sie zu Ruhe in jhre Schlafkämmerlein. Macht demnach der heilige Geist aus frommer Christen Tode/ einen sanfften vnd lieblichen Schlaff/ vnd aus jhren Gräbern feine verwarte Kämmerlein vnd Ruhebettlein/ da sie für allem Vnglück gesichert seyn. Wie denn solche art zu reden in der Schrifft gemein ist. Denn

Esa. 26. Esa. 26. spricht Gott: Gehe hin mein Volck/ in eine Kammer/ rc.

Dan. 12. Dan. 12. Viel so vnter der Erden ligen vnd schlafen.

Matth. 9. Matth. 9. sagt Christus von des Jairi Töchterlein: Das Mägdlein schläfft/ rc.

1. Thess. 4. 1. Thess. 4. saget der Apostel Paulus: Wir wollen euch lieben Brüder nicht verhalten von denen die da schlaffen/ auff daß jhr nicht trawrig seyd/ wie die Heyden/ die keine hoffnung haben.

Johan. 11. Johannis am 11. sagt der Herr Christus von Lazaro: Lazarus vnser freund schläfft/ rc. Drumb da die Jünger Christi solche Wort hören/ sagen sie: Je weil er schläfft so wirds besser mit jhm werden. Freylich wirds besser mit den Heiligen Gottes/ wenn sie zu Bett seyn/ vnd ins Grab kommen/ Denn da sind sie wol gesichert/ da haben sie keine noth noch Todt/ keine plage noch klage/ keine Kranckheit/ Pestilentz noch Fieber.

Coloss. 3. Dem Leibe nach ruhen vnd schlaffen sie/ vnd haben ein verborgenes Leben in Christo/ Sie legen im Grab abe alle sordes vnd Vnreinigkeit/ auch die verwesung/ vnd erwarten der frölichen Aufferstehung zu dem ewigen frewdenleben.

Apoc. 14. Der Seelen nach sind sie in Gottes Hand/ vnd keine qual rühret sie an/ Sie sind selig vnd zwart von nu an/ Das ist/ so bald die Seele des Leibes loß ist/ Sie haben frewd die fülle/ vnd liebliche wesen zur Rechten Gottes ewiglich.

Pfal. 16.

Aus

Aus welchen denn klar zuersehen/ das es Gott nicht böse meyne/ vnd das es nicht gar aus sey mit den verstorbenen gläubigen Christen/ sondern daß sie nur ruhen vnd schlaffen bis an den Jüngsten Tag/ da sie der ewige Sohn Gottes mit seiner Majestetischen stim wiederumb auffer-wecken vnd herfür ruffen wird.

Gleich wie nu ein müder vnd abgematteter Mensch eine grosse begierde hat nach dem Schlaff: Also sollen wir auch nach dem zeitlichen Tode/ dadurch wir zur ewigen Ruhe vnd erquickung befödert werden/ ein hertzliche sehnen vnd verlangen haben/ vnd mit dem Apostel Paulo sagen: Ich begere auffgelöset zu werden/ vnd bey meinem HErrn Jesu Christo zu seyn. Wann wir vns auch niederlegen/ zu Bette gehen/ vnd vnsere Kleider ablegen/ sollen wir an vnser künfftiges Faulbettlein gedencken/ vnd vns auch durch wahre Buß vnd Gottseligen Wandel darzu bereiten vnd gefast machen/ Denn wer wol ruhen will/ muß jhm zuvor wol betten/ Non potest male mori qui bene vixit, Auff ein gutes Leben folget ein gutes vnd seliges Ende. Philip. 1.

Vnd dis sey auch kürtzlich gesagt von dem vierdten vnd letzten Punct/ Nemlich was doch nach dem bösen vrtheil der Weltkinder/ eigentlich der heilige Geist sententionire von dem Tode vnd Absterben der gerechten/ heiligen vnd auffrichtigen Leute/ vnd was für herrliche/ schöne Wolthaten dieselben erlangen/ wann sie durch den zeitlichen Todt abgefodert werden/ Nemlich daß sie

1. Weggerafft werden vor dem Vnglück.

2. Daß

2. Daß sie zu friede kommen.
3. Vnd daß sie numehr ruhen in jhren Kammern.

Applicatio.

VNd solche grosse Wolthat/ hat nu auch erlanget vnsere in Gott ruhende Lehnsfraw/ die weyland WolEdle vnd Ehrentugendreiche Fraw Margaretha von Hartitzsch/ derer Cörper wir jetzo in die Erde sencken vnd beysetzen werden. Denn weil sie eine solche Christliche vnd recht Adeliche Fraw gewesen/ daß wir gar wol von jhr rühmen vnd sagen mögen/ sie sey auch eine aus der zahl der Gerechten vnd Heiligen gewesen/ die richtig für sich gewandelt/ das ist/ jhre Vnwürdigkeit erkand/ Christum den Sündenbüsser vnd Gerechtmacher im Glauben ergriffen/ vnd sich der pietet vnd Gottseligkeit beflissen/ auch dem Nehesten gerade vnter Augen gegangen/ vnd alles Creutz vnd Vnglück mit grosser gedult vberwunden/ Darumb so hat der fromme Gott sie auch durch den zeitlichen Todt zu friede bracht/ sie in jhr Schlafkämmerlein befödert/ vnd vor vielen Vnglück hinweg genommen. Denn freylich ist zu besorgen/ es werde der gerechte Gott/ zu dieser letzten vnd bösen zeit/ noch viel Vnheils vber vns ergehen lassen/ wo wir vns nicht selbst mit seiner Göttlichen Majestet werden versöhnen/ vnd jhn durch besserung vnsers Lebens zufrieden stellen/ vnd auch hinführo gerecht/ heilig vnd auffrichtig wandeln. Vnsere selige liebe Lehnsfraw hat sich offt anhero verlauten lassen/ sie hoffe gäntzlich/ es werde sie der fromme getrewe Gott nunmehr nach ausgestandenen vielen Vnglücks vnd erlittens schadens/ keines mehr erleben lassen/ denn sie sey gewiß/ Gott

werde

werde sie bald zu ruhe bringen / vnd seligen Feyerabend mit jhr machen. Darumb was sie gehofft vnd von hertzen gewuntzscht / das ist sie auch geweret worden / Denn sie ist nunmehr allem Vnglück entrunnen / sie ist zu gutem bestendigen Friede kommen / keine klage noch plage rühret sie an / Sie hat gelitten als eine gute Streiterin Jesu Christi / Sie hat ausgerungen vnd einen guten kampff gethan / Sie ruhet sanfft in der Hand jhres HErrn Jesu Christi / vnd saget / wie im 4. Psalm stehet / Ich lige / vnd schlaffe gantz mit frieden / denn du allein HERR hilffst mir das ich sicher wohne. 2. Tim. 2. Psal. 4.

Bericht von der Ankunfft / Leben / Kranckheit vnd Abscheid dieser verstorbenen Adelichen Matron.

WAs ferner anlangen thut die bey Christo nunmehr ewig lebende WolEdle vnd VielEhren- tugendreiche Frau Margaretham von Dartitzsch / geborne von Taschwitz / So ist dieselbe von dem alten löblichen / vnd in diesem Lande berümbten zweyen Adelichen Geschlechten / deren von Taschwitz vnd Heinitz gezeuget vnd geboren worden.

Jhr lieber Herr Vater seliger / ist gewesen der weyland WolEdle / Bestrenge vnd Ehrnveste Paul von Taschwitz auff Arnsdorff / welcher Anno 1599. den 18. Octobris zu Freybergk selig in Christo verschieden / vnd allda in der Thumbkirchen / den 24. hujus, Christlichen vnd Adelichen brauch nach ist beygesetzt worden / seines Alters 77. Jahr.

Desselben seines Vatern Mutter seligen ist gewesen eine von Schönfeld.

Die andere ältere Broßmutter eine von Eckersberg.

Die dritte ältere Broßmutter ist gewesen eine von Quasche. Desselben seine selige Mutter ist gewesen eine von Rücksleben. Derselben Mutter aber eine von Pock.

Die andere älter Broßmutter ist gewesen eine von Rabiel.

Die dritte älter Fraw Broßmutter ist gewesen eine aus dem berümbten Stam vñ Beschlecht der Schönberge.

Betreffend aber ferner vnserer in Gott ruhenden Lehnsfrawen / derer von Hartitzsch vielgeliebte Fraw Mutter / ist dieselbe gewesen die weyland WolEdle vnd VielEhrentugendreiche Fraw Anna von Zaschwitz / eine geborne von Heinitz / aus dem Hause Wonschwitz / des weyland WolEdlen / Bestrengen vnd Vesten Nickel von Heinitz / auff Wonschwitz / Eheleibliche vielgeliebte Tochter / so auch allbereit vor Sechsthalb Jahren / als den 21. Januarij 1624. zu OberBieberstein / bey jhrer hertzlieben Tochter / vnserer numehr seligen Lehnsfrawen der von Hartitzsch / in Christo selig verschieden / vnd allhier in dieser Kirchen Christlichen vnd Adelichen brauch nach beygesetzet vnd zur Erden bestattet worden ist. Obwolgedachtes Nickel von Heinitz seligen Mutter / vnd vnserer in Gott ruhenden Frawen von Hartitzsch Fraw Broßmutter ist gewesen eine von Mylenoffski aus dem Königreich Polen.

Desselben Fraw Broßmutter vom Vater ist gewesen eine von dem Stam vnd Beschlecht der Renßbergk.

Die

Die ander Fraw Großmutter von der Mutter ist gewesen eine von Babiloffski/ auch aus dem Königreich Polen. Vber das ist vnserer seligen Lehnsfrawen derer von Hartitzsch Mutter Mutter gewesen eine aus den berümbten Stam vnd Beschlecht derer von Salhausen. Derselben Vater Mutter ist gewesen eine von Braußwitz. Die ander Fraw Großmutter von der Mutter ist gewesen eine von Schönbergk / aus dem Hause Renßbergk. Vnd die älter Fraw Großmutter eine von Hirschfeld.

Von diesen Ehren vnd wolgedachten recht Adelichen/ Christlichen vnd Gottseligen Eltern/ ist diese vnsere auff Gott selig verstorbene liebe Lehnsfraw von Hartitzsch/ im werenden Ehestande / nach jhrem zwo ältern Schwestern/ (als die jüngste) durch Gottes Gegen gezeiget/ vnd auff dem Hause Arnsdorff den 3. Julij Anno 1596. zur Welt geboren / vnd darauff dem HErrn Christo in der heiligen Tauffe fürgetragen/ vnd durch dessen Blut von allen Sünden gereiniget worden.

Da sie dann ferner von jhrer lieben Fraw Mutter (weil jhr Herr Vater jhr allzufrüe gestorben) als von einer sonderbaren Liebhaberin der Gottseligkeit vnd Adelichen Tugenden/ in aller Gottesfurcht vnd Adelicher zucht/ erzogen/ auch zur Information, lesen/ schreiben/ singen/ beten vnd aller Gottseligkeit angehalten worden/ vnd dieselbe lernen lassen / vnd daher das jenige/ worzu sie von Jugend auff gewehnet / als wahre Gottseligkeit / Zucht/ Erbarkeit / verschwiegenheit (als vornehme Adeliche Tugenden) allezeit von hertzen geliebet / sich auch derselben

 höchsten

höchsten vermögen nach / durch göttliche verleihung angewehnet / vnd die zeit jhres Lebens beflissen / wie denn mit warheit jhr anders niemand nach sagen kan.

Ist also folgend in auffwachsung solcher Christlichen vnd Adelichen Zucht vnd Tugend (neben jhrer lieben Schwester seligen) bey jhrer lieben Fraw Mutter zu Freybergk verblieben / biß sie sich durch sonderbare schickung vnd providentz des lieben Gottes (welcher aller Menschen Hertzen zu dirigiren in seinen Händen hat) mit dem WolEdlen / Bestrengen vnd Ehrnvesten Moritz Heinrich von Hartitzsch auff Waltheur / an jetzo hertzbetrübten Wittber (nach gepflogenem Rath jhrer lieben Fraw Mutter vnd beyderseits Freundschafft) in ein Christliches Eheverlöbnüß eingelassen. Worauff denn folgend das Adeliche Beylager in des WolEdlen / Bestrengen vnd Ehrenvesten Haubold von Schönbergk behausung zum Börnichen den 5. Julij Anno 1614. gehalten worden ist.

In solchem Ehestande hat die liebe selige Fraw mit jhrem lieben Junckern (nun hinderlassenen von hertzen betrübten Wittber) 15. Jahr 4. Wochen vnd 3. Tage / eine Christliche / friedsame / stille vnd von Gott gesegnete Ehe besessen / vnd ist darinnen von dem lieben Gott mit 13. Kindern (als 5. Söhnen vnd 8. Töchtern) gesegnet vnd begabet worden / Darvon zwart der Allmechtige nach seinem väterlichen vnd allein weisen Rath wiederumb 2. Söhne vnd 4. Töchter zu sich genommen / derer 3. als ein Sohn vnd zwo Töchter noch in Böhmen gestorben / vnd hieraussen in gleichen zwo Töchter vnd ein Sohn / so auch allhier

allhier in dieser Kirchen begraben ligen. Hat also noch 7. Kinder/ als 3. Söhne vnd 4. Töchter hinder sich bey jhrem hochbetrübten Junckern/ als Wäysen/ verlassen.

Vnd weil sie Gott lieb gewesen/ so muste sie auch ohne Creutz vnd Anfechtung nicht bleiben/ auff daß sie bewehret würde/ wie sie denn mit demselben/ nebenst jhrem lieben Junckern/ zimlich von dem lieben Gott (doch zu jhrem besten) ist heimgesucht worden/ vnd nicht allezeit auff Rosen gegangen/ In dem sie anfänglich in Böhmen an einem schweren vnd harten Tertianfieber vber ein halbes Jahr gefehrlich gelegen/ Also das fast jederman an jhrem Leben gezweiffelt/ Jedoch der liebe Gott jhr damals wiederumb auffgeholffen/ vnd diese mühselige böse Welt noch lenger wollen erkennen lassen. Hat sich auch ferner wegen dem zeitlichen absterben jhrer lieben Kinder vnd Fraw Schwester hertzlichen betrübet/ Deme denn das Böhmische Vnwesen gefolget/ da sie solche zeit vber/ abwesende jhres lieben Junckers/ vmb denselben sich allezeit hertzlich bekümmert hat/ auch sonsten dazumal allerhand Wiederwertigkeit/ erschreckens vnd gefahr ausstehen müssen/ biß es endlichen darzu kommen/ daß sie neben jhrem hertzlieben Juncker vnd Kindern alle das jhre in Böhmen/ mit euserster vngelegenheit/ doch vnverschulter weise (neben vielen Christlichen Leuten) verlassen/ vnd noch bis dato, alleine der gnedigen hülffe Gottes in gedult erwarten müssen/ welche gewißlich auch zu rechter zeit erfolgen wird. Was nu sieder dessen die zeit vber/ sie vnd jhr lieber Juncker ferner für Creutz/ Anfechtung vnd Wiederwertigkeit

erfahren/ ist der seligen Frawen am besten bewust gewesen.

In diesen allen jhrem höchsten Creutz vnd Widerwertigkeit aber/hat sich diese Christliche/Gottselige Fraw grosser vnd wunderbarer gedult vnd bestendigkeit gebrauchet/ Gottes willen allezeit für den besten erkand/ vnd mit gedültigen vnd demütigen Hertzen sich demselben vntergeben. Jhrem lieben Junckern hat sie in seinem Creutz vnd Bekümmernüß hertzlich gewust zu trösten/vñ zur Christlichen gedult vermahnet/ auch jhme hiedurch dasselbe sein Creutz mercklichen gelindert/ vnd vielmals gesagt/ Sie wüste gewiß/daß es noch endlichen alles würde gut werden/ vnd der liebe Gott sie mehres Creutz vnd Vnglück nicht würde erleben lassen/ welches jhr auch war worden ist/denn sie numehr all jhr Trübsal/ Creutz vnd Elend hat gebracht zu einem seligen Ende.

Was weiter jhr Christenthumb/ Leben vnd Wandel betrifft/ kan jhr mit warheit nachgerühmet werden/ daß sie ein recht Christliches/friedfertiges/züchtiges/Adeliches Gott vnd Menschen wolgefelliges Leben geführet/ Denn Gottfürchtig ist sie gewesen/ weil sie Gott vnd sein Wort von hertzen geliebet/ wie sie denn zu denselben in aller jhrer Noth vnd anligen jhre einige zuflucht gehabt/vnd von grund jhres hertzen allezeit zu dem lieben Gott gebetet vnd geruffen/die Predigten gerne vnd mit andacht gehört/ vnd an solcher vnd fleissiger lesung Gottes Worts jhre gröste lust gehabt. Friedfertig ist sie auch gewesen/ denn wie sie von Natur eines recht frommen/friedfertigen

vnd de=

vnd demütigen Hertzens gewesen / Also hat sie sich auch zu föderst gegen jhren lieben Junckern anders nicht erzeiget / jhn recht von grund jhres hertzens geliebet vnd geehret / alle schuldige vnd Eheliche Liebe vnd Trewe erzeiget / jhr desselben Creutz vnd anligen mehr als das jhrige lassen zu hertzen gehen / vnd so viel in jhrem vermögen gewesen / jhme dasselbe lindern vnd tragen helffen / Ja wenn es müglich gewesen were / alles für jhm willig gelitten / daher wegen solcher jhrer recht Ehelichen erzeigten Trewe / jhr hertzlieber Juncker (wo es möglichen zuerlangen were) jetzo nicht mehr wüntzschet vnd begeret / als das er sein liebes / seliges / auffrichtiges vnd getrewes Hertz noch lenger bey sich vnd seinem Kindern haben möchte. Jhre Kinder hat sie gleichsfals hertzlichen geliebet / vnd daß sie möchten in allen guten Tugenden aufferzogen werden / Mütterlichen für sie gesorget. Jngleichen hat sie sich sonst gegen männiglichen friedfertig erzeiget / daß von der seligen lieben Frawenwol niemand wird seyn beleidiget worden / sie hat ehe vmb friede willen etwas über sich gehen lassen / vnd alles dem lieben Gott heimgestellt vnd befohlen. Sie hat auch geführet ein recht keusches vnd züchtiges Leben / jhren lieben Junckern vnd Eheman in reiner vnverenderten vnd stettgrünenden Liebe beygewohnet / vnd an dem Laster der Vnzucht sonderlich einen grossen mißfalln gehabt / vnd derselben von hertzen spinnenfeind gewesen. War auch ingleichen eines demütigen Hertzens / in welchen die geringste hoffart nicht zufinden / Sondern beflisse sich vielmehr / wie sie jhrem HErrn Christo durch den Glauben

vnd ei-

vnd einen reinen Gewissen (dann der Welt durch pracht vnd hoffart) gefallen möchte. Hat sich auch sonderlich der Warheit vnd verschwiegenheit beflissen / nicht gerne übel vom Leuten hören reden / viel weniger dasselbe selber gethan / vnd ehe gar stille geschwiegen. Ob nu wol auch bey jhr aus menschlicher schwachheit bißweilen gebrechen mit vntergelauffen (wie denn kein Mensch auff Erden sagen kan ich bin rein) so werden jhr doch solche nicht imputirt vnd zugerechnet / Sondern / weil sie sich allezeit für eine Sünderin erkand / auch offt dieser Wort gebraucht / vnd zu Gott geruffen: **Ach hilff du lieber GOtt / das ich nur nicht wieder dich sündigen möge. Item: Ach wann ich nur meinem lieben Gott nicht erzürnete / sondern jhn trewlich dienen könte.** Darumb so sind sie jhr auch gewißlich von dem lieben Gott erlassen worden.

Belangende aber ferner jhre Leibesschwachheit vnd seliges Ableiben / So ist sie den 21. Julij erstlichen kranck worden / vnd hat etwas an hitze vnd mattigkeit befunden / darbey doch auch ein jnwendiger schawer gewesen / man hoffte aber täglich der besserung. Weil aber die schwachheit vnd mattigkeit vberhand nahm / vnd sie daraus vermerckte / daß sie der liebe Gott diesmals würde aufflösen / vnd aus dem Joch dieses müheseligen Lebens / zur Ruhe vnd himlischen Freyheit bringen / da hat sie jhren willen in des lieben Gottes willen gestelt / vnd gleichwol guten Rath vnd ordentliche natürliche Mittel der Herren Doctoren zu Freybergk nicht ausgeschlagen / sondern in Gottesfurcht willig vnd gerne gebraucht.

Den

Den andern Tag des Augusti / war der 9. Sontag nach Trinitatis, ward ich zu jhr nachdem Bieberstein beruffen / fand sie aber in grosser hitze vnd mattigkeit / da sie mir aber die Hand bot / mich empfieng / vnd vber meiner Ankunfft erfrewet wurde / sprach ich jhr mit Trost zu / vnd fragte darneben vmb jhre Leibesbeschwerung / vnd wie sie sich befinde / da gab sie zur antwort: Ach lieber Herr Pfarr / ich befinde mich gar sehr vbel / traun ich dencke der liebe GOtt werde mit mir feyerabend machen. Da sagte ich / Nein / da sey Gott für / wir müssen Ewre Edle Tugend noch lenger allhier haben. Sie antwortete mir: O das werdet jhr wol sehen. Es war jhr aber auch zugleich ein böser harter Fluß gefallen / welcher zum theil die Brust / zum theil auch die Nasen verstopffet vnd eingenommen / also daß jhr das reden etwas schwer ankommen.

Als ich jhr nu damals / wie auch des folgenden Tages / ehe ich wiederumb zu Hause gieng / mit Trost göttliches Worts beywohnete / gab sie gar schönen bericht vnd antwort / vnd tröstete sich jhres Erlösers vnd Seligmachers Jesu Christi / vnd sagte / Sie hette sich dem gantz vnd gar ergeben / auff dem trawe vnd bawe sie / vnd sie sey sein im Leben vnd auch im Sterben / sagte darzu: So wenig als eine Mutter jhres Kindes kan vergessen / so wenig wird auch der HErr Christus meiner vergessen / denn er hat mich ja in seine Hände gezeichnet.

Auff dem Dienstag darauff / war der 4. Augusti / nach dem jhr Pfarrer vnd Beichtvater Herr Nicolaus Hoffman allda zum Bieberstein / bey jhr gewesen / vnd jhr

auch mit Gebet vnd Trost beygewohnet / kom ich auffer-
foderung wieder zu jhr / vnd fand sie noch in grösserer hitze
vnd mattigkeit / vnd wurde gewahr / daß jhr das Gehör / so
wol auch die Sprache etwas ablegen wolte. Darauff bete-
te sie mit mir gantz andächtig mit gefaltenen vnd auffge-
hobenen Händen: HErr Jesu Christ wahr Mensch vnd
Gott. Desgleichen: O HERRE Gott / in meiner noth.
Item: O Vater gut / halt mich in deiner hut / ꝛc. Vnd
zwart mit einem solchem ernst vnd andacht / daß sie mir
offt in den beten zuvor kam.

Da aber die Mattigkeit des Nachts vberhand nahm /
vnd sich die Rede / sampt dem Gehör noch mehr verlohren /
wegen der grossen hitze / vnd gleichwol der Verstand noch
verhanden war / rufften wir sämptlich den lieben GOtt
vmb gnädige hülff vnd rettung an / da denn die liebe selige
Fraw mir jhre Hand gab vnd fest druckte / vnd damit
gleich ein Zeichen gab / sie gläube alles festiglich / vnd wolle
darauff nach Gottes willen von hinnen scheiden / was bis-
her mit jhr were gebetet vnd aus Gottes Wort geredet
worden. Darauff legte ich jhr / nach des HErrn Christi
befehl die Hand auffs Häupt / vnd sprach jhr die tröstliche
Absolution vnd Vergebung all jhrer Sünden / Jnmassen
dann jhr lieber Beichtvater Herr Nicolaus Hoffman zum
Bieberstein / etwa vor vier Wochen (da sie sampt jhrem
hertzlieben Junckern vnd gantzem Gesinde das heilige
Abendmal des HERRN empfangen) ebnermassen gethan
hatte. Als wir nu sahen daß ohngefehr vmb 10. vhr sich
der Pulß / so wol auch die farb bey jhr merklich enderten /
da hiel-

da hielten wir mit dem Gebet ferner an / vnd damit sie es desto besser vernehmen möchte / sungen wir etzliche schöne Psalmen / vnd zwart ein wenig etwas laut / als: Erbarm dich mein O HErre GOtt. Allein zu dir HErr Jesu Christ. Aus tieffer noth schrey ich zu dir. Ich ruff zu dir HErr Jesu Christ. Wenn wir in höchsten nöthen seyn. Wenn mein Stündlein verhanden ist / rc. Auch ruffte ich jhr zu: Vnser keiner lebet jhm selber / rc. Ich bin die Auffersteh ung vnd das Leben / rc. Vnd die schönen Wort aus dem 31. Psalm: HErr in deine Hände befehl ich meinem Geist / du hast mich erlöset / du getrewer Gott. HErr Jesu dir leb ich / dir sterb ich / dein bin ich todt vnd lebendig. O du Gott der Warheit / O du lieber Gott kom mir jetzt zu hülff in dieser Stunde / vnd beschere mir eine selige heimfahrt. Da sie denn abermals mit jhren Augen vnd gefaltenen Händen jhre hertzliche Andacht spüren vnd mercken liesse.

Als jhr hertzlieber Juncker noch eins / mit seinen lieben Kinderlein / vnd zwart mit gantz heissen zehren vnd threnen / zu jhr giengen / also das fast keines für weinen bald ein Wort machen kunte / sahe sie zwart dieselben mit gantz sehnlichen Augen an / gab jhnen die Hand / aber sie kunte ferner nichts mit jhnen reden / weil Halß vnd Kehle schon versetzt waren.

Da auch ohne gefehr zu Mittag vmb 12. vhr jhre Fraw Schwieger Mutter / die WolEdle vnd Ehrentugendreiche Fraw Anna von Hartitzsch / Wittib (an jetzo mit bekümmerten Hertzen zugegen) heraus von Frey-

bergk kam / vnd einen solchen elenden zustand fand / da hette die liebe Fraw Mutter / jhre numehr in Gott ruhende vnd selige Fraw Tochter / auch jhren hertzliebsten Sohn / vnd die lieben Kinderlein freylich lieber in einem bessern vnd gewüntzschten stande gesehen. Aber da halff nichts / es muste gehen wie es Gott in seinem heiligen Rath beschlossen hatte / vnd heisset nu: DOMINUS dedit, DOMINUS abstulit, sicut DOMINO placuit, ita factum est, sit Nomen DOMINI benedictum: Der HERR hats gegeben / der HERR hats genommen / wie es dem HERRN gefallen / also ist es ergangen / der Name des HERRN sey gebenedeyet.

Darumb als nu alle menschliche hülffe aus war / vnd die nunmehr selige Fraw etwas hart begunte zu schnieben / auch gleich der Geiger zwey schlug / da baten wir den frommen Gott auch / daß weil beyde / des Menschen Leben vnd Sterben in seiner macht stünde / so wolte er ja auch jetzo seine macht sehen lassen / vnd ein glückseliges Stündlein verleihen / entweder zum Leben oder aber zum Sterben. Bald darauff erhörte Gott vnsere seufftzen / vnd geschach / daß kaum so lang als man ein par Vater vnser beten möchte / sie der liebe Gott ausspannete / vnd sie jhres sehnlichen wuntzsches / den sie des Tages zuvor mit auffgehobenen Händen thet / gewerete / in dem sie sagte: Ach span aus / span aus mein lieber HErr Jesu / span mich aus. Gleich als wolte sie mit dem heiligen Apostel Paulo sagen: HERR ich bin müde / ich hab nu auff Erden genug gekämpffet / meinen Lauff vollendet / Glauben vnd gut Gewissen bewahret /

wahret / Ich begere nu auffgelöset zu werden / vnd bey dir meinem lieben HErrn Christo zu seyn. Dieses jhres sehnlichen Wuntzsches / sage ich / hat sie der HErr Christus geweret / Er hat sie ausgespannet / vnd vor vielem Vnglück hinweg genommen / vnd zu guter Ruhe vnd friede bracht / (wie oben gemeldet) jhres Alters 33. Jahr vnd etzliche Wochen / nach jhrer Kranckheit vnd Leibesbeschwerung am 16. Tage.

Darbey ich dann schließlichen nicht kan noch sol vnvermeldet lassen / was sich des Abends zuvor / ehe die liebe selige Fraw starb / denckwürdiges zugetragen: Am Dienstag zu Abend (war der 4. Augusti) da man schon hatte Liecht auffgetragen vnd abgespeiset / giengen wir / Nemlich der WolEdle / Gestrenge vnd Ehrnveste Moritz Heinrich von Hartitzsch / an jetzo hochbetrübter / hinderlassener Wittber / auch der WolEdle / Gestrenge vnd Ehrenveste Herr Hans Sigemund Däntzki / vnd ich der Pfarr / in der grossen Stuben auff vnd nieder / redeten miteinander von vnserer Patientin vnd jhrer Kranckheit / ob auch etwa eine hoffnung der besserung jhres Lebens seyn möchte: Als wir also in kümmernüß gehen / vnd an das Fenster vnd Ercker kommen / so nach dem Abend stehet / da hören wir draussen für dem Schloß gar nahe / vnd gleich oben vber den Bäwmen / ein kleines helles Glöcklein klingen / anders nicht als wann man wolte anfahen zu Grab zu leuten / Wir stehen still / hören jhm zu / sehen einander an vnd fragen / wo das herkomme / vnd was es wol bedeuten möge / Bald darauff hören wir gar einen lieblichen laut / als

wann kleine Kinderlein sengen/Wir schwiegen still vnd gedachte ein jedes seinen theil. Aber bald des Morgens drauff wiese sichs aus / was hierdurch angedeutet worden / Nemlich/ das es gewesen gleich eine Offenbarung vnd Vorbot/ daß der gnädige Gott mit vnserer nunmehr seligen Lehns-Frawen / derer von Hartitzsch / allda zum Bieberstein wolle seligen feyerabend machen / vnd sie als eine gerechte/ heilige vnd auffrichtige Seel ausspannen / vnd zur Ruhe bringen/ darumb haben jhr auch die lieben Engelein vnd Erongeisterlein / zum zeichen jhres Glaubens vnd Gottseligkeit / gleich zuvor in der Lufft müssen singen vnd zu Grab leuten. Denn das ist der heiligen Engel art vnd eigenschafft/ daß sie sich nicht allein vber vns arme Menschen frewen / wann wir Busse thun / vnd in glauben an den HErrn Christum von hinnen scheiden / Sondern es ist auch jhre besondere lust / wann sie der gläubigen Gottes Kinder Seelen aufffassen/ vnd bringen sollen in den Schoß Abrahæ / da frewde ist die fülle / vnd liebliches wesen zur Rechten Gottes ewiglich.

Nun wolan / zu solcher vnvergänglichen Frewd vnd lieblichen Wesen / ist auch warhafftig gebracht worden diese vnsere selige Lehns-Fraw / die wird jetzo beygesetzt dem Leibe nach/ in dieser Kirchen / zu jhrer seligen Frawen Mutter/ vnd dreyen hertzlieben Kinderlein/ Der Seelen aber nach / ist sie in der Hand Gottes / vnd

rühret

rühret sie keine qual mehr an. Solchen seligen Zustand gönnen wir jhr von hertzen/ vnd bitten/ GOtt wolle vns auch allen dermal eins/ wenn vnser Stündlein herzu kömpt/ in gnaden hernach helffen/ vnd neben jhr vnd allen Auserwehlten eine fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben wiederfahren lassen/

AMEN.

ENDE.

Z 54894 OK

QK 297 v. 8

Kurtzer vnd tröstlich

Bey der C

vnd Adelichen Sepu

nüß / der weyland

Ehrentugendre

Margarethen

Geborne von Zaschwitz

strengen vnd Ehrnvesten Mo

titzsch / auff Ober Bieb

seligen Ehe

Welche den 5. Augusti di

Mittage vmb 2. vhr in GOt

gends den 10. Septembris in

Hennersdorff / Christlich

jhrem Ruhebetlein

Gehalten

M. BENEDICTUM

Lipsiensem, Pas

Gedruckt zu Freyberg

Kodak LICENSED PRODUCT 3/Color Black
Inches Centimetres
KODAK Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-75519-p0041-8